

Und nicht hinauf zu dem Häuschen traut,
 Wo sein junges Weib aus dem Fenster schaut —
 Ein ganzes, blühendes Glück!

2. Im Wald.

1. Die Winde gehn ums kleine Jägerhaus,
 Die Wälder rauschen in die Nacht hinaus.
2. Da drinnen schimmert warmes Lampenlicht —
 Ein stilles Stübchen, traulich, eng und schlicht.
3. Geweih und Rehgehörn als Schmuck der Wand,
 Ein Falke drüber, der die Flügel spannt.
4. So still, so stille — nur die Wanduhr tickt,
 Und vom Kamin der rote Glutschein zückt.
5. Bisweilen schlägt im Schlaf ein Jagdhund an,
 Er träumt vom Pirschgang wohl im freien Tann!
6. Der Jäger sitzt und pafft sein Pfeisichen stumm,
 Der Rauch blaut nebelnd im Gemach herum.
7. Die blonde Frau lehnt still im Stuhl zurück
 Und schaut ins Licht mit weitverträumtem Blick.
8. Sie hebt den Kopf nur laufend dann und wann —
 Weint nicht im Schlaf ihr Kindchen nebenan?
9. Doch nur die Wanduhr jagt ihr leis Ticktick:
 Es geht — die Zeit — halt fest — halt fest — das Glück!
10. Und nur die Winde gehn ums Jägerhaus,
 Die Wälder rauschen in die Nacht hinaus!

3. Schneezauber.

- | | |
|--|---|
| 1. Schneevertangen die Tannen,
Brechend unter der Wucht —
Rebel spinnen und spannen
Sich um Pfade und Schlucht. | 2. Knackt ein Ast nur zuzeiten,
Fern ein Vogelruf schallt —
Sonst kein Laut in den Weiten,
In verzauberten Wald. |
|--|---|

